

Polen verteilen Hilfsgüter aus Dormagen

Unter Leitung von Ex-Bürgermeister Peter-Olaf Hoffmann und Michael Schwinge ist die erste große Hilfslieferung in Polen angekommen. Daraus soll ein „Pendelverkehr“ werden. Gebraucht werden Handy-Ladegeräte und Prepaidkarten.

VON KLAUS D. SCHUMILAS

DORMAGEN/ZABIERZOW Auf der Autobahn sind Solidaritätsbekundungen angebracht, auch Telefonnummern, die den Flüchtlingen aus der Ukraine Unterstützung und Orientierung geben sollen. Die Anteilnahme und Hilfe für die leidgeplagten Menschen und Opfer des Angriffskriegs in der Ukraine ist enorm. Sie kommt auch aus Dormagen. Von dort war am Donnerstag der erste offizielle, von der Stadt mitunterstützte Hilfstransport gestartet. Es soll keine einmalige Aktion gewesen sein. „Wir haben gute Gespräche vor Ort geführt und wollen regelmäßig Hilfsgüter nach Polen bringen“, sagt Peter-Olaf Hoffmann. Er bringt auch eine wichtige Botschaft mit zurück aus Zabierzow, einer Gemeinde nahe von Krakau: „Gebraucht werden vor allem warme, stabile Kleidung für die Helfer und Ladegeräte, Powerbanks und Prepaidkarten für Flüchtlinge.“



Nach getaner Arbeit: Mitglieder der polnischen Jugendfeuerwehr und die Gäste aus Dormagen (Peter-Olaf Hoffmann stehend rechts) stellen sich zum Gruppenfoto. v.v.r. unten: Josef Bienenek.

„Wir wollen regelmäßig Hilfsgüter nach Polen bringen“

Peter-Olaf Hoffmann
Ex-Bürgermeister

Michael Schwinge, Chef des Dormagener Reiseunternehmens Kultur&Natour, hatte einen Bus zur Verfügung gestellt, der unter großer Anteilnahme von Dormagenern Mitte vergangener Woche mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln voll gepackt auf die Reise geschickt wurde. Mit klarem Ziel. Zum Glück: Aufgrund der guten Beziehungen von Hoffmann als Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) ging die Fahrt nicht direkt zur polnisch-ukrainischen Grenze, sondern nach Krakau. Genauer gesagt nach Zabierzow, einer 26.000 Einwohner großen Gemeinde und Heimatort von Schützenkamerad Zdzislaw Grzelka, Vize-Präsident des polnischen Schützenverbandes. Der stellte den Kontakt zu Bürgermeisterin Elzbieta Burtan her – und direkt nach der Ankunft setzte sich die deutsche Delegation mit den Polen im Rathaus an einen Tisch. Schnell wurde klar, dass das Vorge-



Dormagener haben reichlich Hilfsgüter gesammelt.

hen genau richtig ist: „Unsere polnischen Freunde betonten, dass Hilfstransporte auf keinen Fall direkt zur Grenze gehen sollten. Denn die Straßen sind verstopft, nicht nur von Flüchtlingen, sondern auch von polnischem Militär, das zur Sicherung der Grenze dorthin unterwegs ist.“

Nach dem Gespräch im Rathaus, wo der Fahrer des aktuellen und vorherigen Bürgermeisters, Josef Bienenek, als Dolmetscher eine wichtige Rolle einnahm, ging es zum Feuerwehrgerätehaus, wo die Jugendfeuerwehr schon darauf wartete, die Hilfslieferung auszuladen. „Es



Gespräch im Rathaus: rechts Peter-Olaf Hoffmann, dahinter (verdeckt) Josef Bienenek, gegenüber Bürgermeisterin Elzbieta Burtan.

FOTOS: PRIVAT

INFO

Wo Hilfsgüter abgegeben werden können

Anlaufstelle Hilfsgüter können bei der AWO an der Friedensstraße 8 in Dormagen abgegeben werden.

Transport Laut Peter-Olaf Hoffmann ist beabsichtigt, dass in den nächsten Tagen ein vom Raphaelshaus organisierter Transport nach Polen fahren wird, wahrscheinlich nach Zabierzow.

war eine herzliche, freundschaftliche Atmosphäre“, so Hoffmann. Lebensmittel, Windeln, Kleidung und anderes werden dort zwischengelagert, dann in kleine Fahrzeuge gepackt und über Nebenstrecken zur Grenze gefahren. In den Gesprächen wurde deutlich: Nicht nur die Flüchtlinge benötigen Unterstützung und Güter, sondern auch die ehrenamtlichen Helfer. Hoffmann: „Gebraucht werden Arbeitsschuhe mit Stahlkappen, Pullover, Jacken, Mützen, Handschuhe. Sinnvoll sind auf jeden Fall Geldspenden, denn es ist nicht nötig, alles aus Dormagen



Die Jugendfeuerwehr lädt die Hilfsgüter aus.

mitzubringen. Wasser und Lebensmittel können auch in Polen gekauft werden.“ Wenn in Dormagen genügend Hilfsgüter beisammen sind, werde es einen neuen Transport geben.

In Zabierzow und anderen Orten werden Gebäude und Räume hergerichtet, um Flüchtlinge aufnehmen zu können. „Ich habe deutlich gemacht, dass wir in Dormagen bereit sind, Flüchtlinge aufzunehmen. Michael Schwinge hat sofort erklärt, einen Bus loszuschicken, wenn wir entsprechende Signale aus Polen bekommen.“